

Die Kommission stellt zudem konkrete Forderungen:

- bessere Information und Mitsprache der Anstösser;
- Transparenz über die Struktur des Planungsteams und die vorgesehenen Kosten.

Antworten erwartet die Schlossbergkommission bis Ende April. An der GV des Quartiervereins Hochwacht informiert Projektleiter Karl Vogel vom städtischen Tiefbauamt über das Vorhaben. Anwesend an der GV ist Sicherheitsdirektorin Ursula Stämmer, an die der Fragen- und Forderungskatalog der Kommission adressiert ist.



Hanns Fuchs

Schlossberg Vallasterstrasse
Neuer Streifen: An der Vallasterstrasse soll Richtung Friedentalstrasse eine neue, zweite Fahrspur gebaut werden.



Schlossberg LSA1

Linksabbiegen bleibt: Das neue Signalregime am Schlossberg wird weiterhin die Linksabbieger Zürichstrasse-Vallasterstrasse und Vallasterstrasse-Maihofstrasse erlauben.



Schlossberg LSA2

Geradeaus nur noch für den Bus: Der von der Maihofstrasse stadteinwärts fahrende Autoverkehr soll neu über den Kreislauf Rosenberg geführt werden. Fotos Hanns Fuchs

Neues Kapital der endlosen Geschichte am Schlossberg

Seit zwei Jahren ärgern sich Anwohner und Passanten an einer hässlichen Baubrache am Schlossberg. Auf dem «Amberg-Areal» wurde im Winter mit der Wagenburg-Besetzung ein neues Kapitel geschrieben. Konkrete Bauvorhaben sind nicht in Sicht.

Seit dem Februar 2008, als die Firma Gebr. Amberg Bauunternehmung AG, Kriens, die preisgünstigen Wohn-Altbauten im Geviert Berg-/Friedental-/Fluhmattstrasse und den Eckbau Fluhmattstrasse 63 beim Schlossberg unter Zeitdruck (Ablauf der Baubewilligung für Wohn- und Bürobauten mit Auto-Einstellhalle und kleinem Kinderspielplatz) abrisst, liegt dieses grosse Areal ungenutzt und brach da. Zwischendurch wird es als Materiallager oder Maschinenabstellplatz verwendet, es werden unschöne Kehrichtdeponien errichtet, Parkplätze entstehen und vergehen, oder es entsteht eine (illegale) «Wagenburg».

In der «HochwachtPost» vom Frühling 2009 informierten wir die Quartierbevölkerung über die angeblichen Pläne der Grundeigentümerschaft. Damals hiess es, es werde «noch im Frühjahr» gebaut. Dieses Verspre-

chen erwies sich leider – wie bereits frühere Terminangaben der Bauherrschaft – als Schall und Rauch.

Im Herbst 2009 fragte der Quartierverein erneut bei der Amberg AG nach – und erhielt keine Antwort. Die involvierten Schärli Architekten AG, Fluhmattweg, liessen im Dezember letzten Jahres ausrichten, dass «im Moment überhaupt nichts» gehe. Über die «Zwischennutzung» durch eine «Wagenburg» war die städtische Baudirektion weder informiert, noch war eine – gesetzlich vorgeschriebene – Baubewilligung erteilt worden. Die «Wagenburg» konnte trotzdem unbehelligt auf dem Amberg-Areal überwintern.

Leider scheint es, dass Anliegen wie «preisgünstiger Wohnbau», eine «Wohnbau-Offensive», Bauvorschriften und Baugesetze, ein wohnliches Stadt- und Quartierbild usw. nicht für alle die gleiche Bedeutung haben. Die Amberg AG hat auch an anderen Orten in der Stadt seit Jahren leere Baubrachen offen, so zum Beispiel neben der ehemaligen Stockys-Fabrik an der Maihofstrasse. Dies ist nicht nur ärgerlich (etwa für Wohnungssuchende in der Stadt) und unschön für das betroffene Quartier, es kann auch ein materieller Schaden für die direkten Anstösser damit verbunden sein (Fassadenschutz, Abwertung der Liegenschaft, Mietpreisreduktion).

Mitte Januar 2010 reagierte das städtische Bauamt, indem es dem Grundeigentümer Fristen stellte für die Entfernung der «Wagenburg» und für das weitere Bauvor-

haben. Ansonsten werde die bald vierjährige Baubewilligung verfallen, drohte die Baudirektion.

Die Gebrüder Amberg versprachen, die Wagenburgbewohner bis Ende Januar zum Wegzug zu bewegen und im April dieses Jahres mit den Tiefbauarbeiten zu beginnen. Der Bezug des neuen Wohn- und Geschäftshauses sei nach ca. 18monatiger Bauzeit für Herbst 2011 geplant. Tatsächlich dauerte es dann bis zum 27. Februar, bis die Wagenburgbewohner das Gelände räumten. Bei der Gelegenheit kündigte die Amberg AG auch an, «in der ersten Märzwoche» werde mit dem Aushub für den Neubau begonnen. Bis Produktionsbeginn dieser Ausgabe der HochwachtPost (Mitte März) ist noch keine Baumaschine auf der Brache gesichtet worden... Da somit eine weitere Aussage der Eigentümerschaft Gebrüder Amberg erneut keine Taten folgten, muss leider befürchtet werden, dass die «endlose Geschichte» am Schlossberg noch nicht zu Ende ist.

Eigenartig mutet bei diesem letzten Kapitel an, dass die Stadt illegales Bauen («Wagenburg») wissentlich duldet. Oder dürfen nun in Luzern ohne Bewilligung Balkone erstellt, Estriche ausgebaut oder Häuser vergrössert werden...?

Der Quartierverein hofft im Interesse der Anstösser und des Quartierbildes, dass die städtischen Behörden Druck machen und die Amberg AG den Bau endlich in Angriff nimmt.

Marc Germann
Präsident QV Hochwacht



Zeit für ältere Menschen

Hilfreiche Dienstleistungen für betagte und behinderte Menschen

Begleitung beim Einkaufen,
Spaziergängen (auch mit Rollstuhl)
Hilfe beim Kochen, Essen und
kleineren Hausarbeiten
Gesellschaft leisten, persönliche
Unterstützung usw.

Stiftung Besuchsdienst Innerschweiz

Wesemlinrain 3c, 6006 Luzern
Tel. 041 417 12 30
www.besuchsdienst-is.ch



Illegal überwintert: Die «Wagenburg» auf dem Amberg-Areal wurde ohne Baubewilligung errichtet. Foto Hanns Fuchs